

Mott, Nathan Söderblom, Walter Rauschenbusch, Albert Schweitzer, George Bell, Eivind Berggrav, Romano Guardini, Friedrich Siegmund-Schultze, Athénagoras I., Josef L. Hromádka, Reinhold Niebuhr und Willem A. Visser 't Hooft).

Was für die ganze Reihe gilt, gilt auch für diese letzten Bände: Wer eine lebendige Begegnung mit der Kirchengeschichte sucht, darf sich hier bestens aufgehoben wissen.

*Hanfried Krüger*

*Adolf Freudenberg* (Hrsg.), Befreie, die zum Tode geschleppt werden. Ökumene durch geschlossene Grenzen 1939-1945. Mit einem Vorwort von Helmut Gollwitzer. Chr. Kaiser, München 1985. 192 Seiten. Kart. DM 22,—.

Von Adolf Freudenberg († 1977), dem ersten Leiter der ÖRK-Flüchtlingshilfe, im Jahre 1969 erstmalig herausgegeben, leider jedoch damals „allzuwenig beachtet“ (Vorwort), ist im Erinnerungsjahr 1985 eine zweite Auflage dieses zutiefst erschütternden Berichtsbandes erschienen. Der damalige Titel „Rettet sie doch“ ist durch eine andere, thematisch noch treffendere Wendung aus dem gleichen Bibelwort (Spr Sal 24) ersetzt, der Inhalt gekürzt und durch einen weiteren Beitrag ergänzt worden (vgl. die ausführliche Besprechung der 1. Auflage in ÖR 2/1970 S. 216f). Die düsteren Vorgänge, die sich in der Verfolgung politischer Flüchtlinge und insbesondere der Juden während der deutschen Besatzungszeit in Frankreich abgespielt haben, lösen noch heute tiefe Beschämung aus, setzen aber auch Zeichen der Ermutigung und der Hoffnung durch den beispiellosen Einsatz, den ökumenisch gesinnte Christen damals als Vertreter der französischen Hilfsor-

ganisation CIMADE und des ÖRK-Flüchtlingsdienstes geleistet haben. Wo man sich um die Aufarbeitung deutscher Vergangenheit bemüht, wird dieses Buch nicht fehlen dürfen.

*Hanfried Krüger*

*Hanfried Krüger* (Hrsg.), Ökumenischer Katechismus. Kurze Einführung in Wesen, Werden und Wirken der Ökumene. 8. Auflage, Evangelisches Verlagswerk, Frankfurt/M. 1985. 92 Seiten, 2 Tafeln. Kart. DM 8,50, Mengenpreise.

In gefälliger Aufmachung liegt die 8. Auflage des Ökumenischen Katechismus vor. Die Neubearbeitung beschränkt sich auf kleine, nicht immer einsichtige Korrekturen und eine Ergänzung der Weltkirchenkonferenz von Vancouver. Interessant sind die Textvarianten über die Beziehung Roms zum ÖRK. Aus der „jahrhundertlangen Entfremdung“ früherer Auflagen wurden zwischendurch „tieferreichende Glaubensunterschiede“, die eine „volle Verständigung oder gar Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat“ verhindern. In der neuen Auflage wird die ÖRK-Mitgliedschaft nicht mehr angesprochen. Die ökumenische Bewegung sucht die „volle sichtbare Einheit“ der Kirche, die (für Rom) nicht notwendigerweise die Mitgliedschaft im ÖRK umfaßt.

Die ökumenische Bewegung ruft „ebenso zur Erneuerung in ihrem Bekenntnis, ihrem Leben und ihrem Dienst“. Ein Satz, der Konzeption verdient. Er verweist auf das Ringen der Ökumene um ein trinitarisches Christusbekenntnis, das dem Streit um Frieden, Rassismus und Integrität der Schöpfung theologisches Gewicht verleiht bis hin zum status confessionis. Auch der Einfluß der Kirchen der Zwei-